



# JAHRESBERICHT 2025



„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile...“  
(Aristoteles)

Im Gespräch mit Menschen, die sich an uns wenden, steht meist ein Detail, ein kleiner Ausschnitt ihrer Lebensgeschichte im Vordergrund. Es gibt einen Anlass, eine erlebte Krise, um sich an uns zu wenden, sich selbst ernst und wichtig zu nehmen und diesen mutigen Schritt zu gehen. Mit unbekanntem Menschen sich in den geschützten und anonymen Seelsorgeraum zu begeben, erlaubt es, offen zu sprechen und die Anteile, die im Inneren lose und nicht in Verbindung scheinen, in eine Nähe zu rücken. Jedes Detail ist uns wichtig, wir hören genau zu, wir nehmen Anteil. Es geht um die kleinen Schritte, die winzigen Aspekte einer Situation. Es geht darum, den Fokus, wie einen Sucher einer Kamera, einzustellen. Vom Kleinen zum Großen und umgekehrt. Nicht wir entscheiden dabei, wohin die Aufmerksamkeit geht, wir sind gemeinsam auf einem Weg. Mit der Zeit, mit der Hilfe vieler Menschen, die sich annehmen und all den Details Zeit schenken, kann sich etwas hin entwickeln zu einem größte-

ren Ganzen, wovon wir manches Mal eine leise Ahnung haben, zumindest aber die Zuversicht und Hoffnung, dass es wohltuend heilsam ist. Sie erhalten heute einen Einblick in viele Details unserer TelefonSeelsorge. Wir haben den Fokus auf die kleinen Dinge gelegt. Wir wollen Ihnen zeigen, wie ein Zusammenklang, ein großes Ganzes entsteht durch diesen Blickwinkel und Mut machen, dass sich aus den kleinsten, manchmal unscheinbar erscheinenden Dinge etwas Großes entwickeln kann. Wir laden ein, Teil zu sein und beizutragen, mit Fähigkeiten und Fragen und Erlebnissen, damit wir gemeinsam wachsen. Manchmal auch über uns hinaus. Herzlichen Dank allen, die sich für unsere Arbeit engagieren und begeistern und sich in vielfältiger Form bei uns einbringen. Jedes Detail zählt! Jede:r zählt!

Claudia Köpf und Benjamin Henn



## Ein Blick in den Inhalt

- 2** „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“
- 3** Ein Blick in den Inhalt
- 4** Ein Blick ins Ehrenamt, Kontakte und Erreichbarkeit
- 5** ...und Erreichbarkeit
- 6/7** Rückblick: Erstes Jahr im Ehrenamt
- 8** Ein Blick ins Projekt „junge Menschen in der Seelsorge“
- 9** #NichtOkSeinIstOK
- 10/11** Unsichtbare Einsamkeit
- 12** Einblicke und Rückblicke ...
- 13** ... ins Jahr 2025...
- 14** Themen der Ratsuchenden
- 15** Alter und Geschlecht der Ratsuchenden
- 16** Einblick in Wendepunkte
- 17** Teil werden – der Weg ins Ehrenamt
- 18** Ein Blick in unseren Haushalt
- 19** Der Blick aus dem Freundeskreis ...
- 20** Wir sind Teil eines Netzwerkes
- 21** Vorstand und Mitglieder der Vollversammlung
- 22** Kontakt und Impressum – Korrekturen Jahresbericht

## Ein Blick ins Ehrenamt: Kontakte...

**110** qualifizierte Seelsorgende

- 100** Seelsorgende im Bereich Telefon
- 43** Seelsorgende im Bereich Chat
- 8** Seelsorgende im Bereich Mail
- 17** in Ausbildung (Telefonie und Chat)

Sie sind die offene Tür, das hörende Herz, das haltgebende Wort, die begleitende Hand...

Sie geben ihre Zeit, ihre Menschlichkeit, ihr tiefes Interesse an den vielen Aspekten einer Krise und Not. Sie lassen Raum. Einige engagieren sich zusätzlich im Mitarbeiterausschuss, in der Vollversammlung und als Vertreterinnen in den Ehrenamtsforen der TelefonSeelsorge SüdWest und BETS (Bundesvertretung der Ehrenamtlichen in der TelefonSeelsorge Deutschland). Danke.

**16.720** Kontakte (insgesamt)



**Telefon**

**15.517** Kontakte  
**29 Minuten** (durchschnittliche Dauer)

**Frauennotruf**  
**33** Kontakte



**Chats**

**920** Kontakte  
**37 Minuten**  
(durchschnittliche Dauer)



**283** Kontakte

Die Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2025

## ...und Erreichbarkeit

### Ein Wort zur Erreichbarkeit:

Viele Menschen wenden sich an uns, vor allem in Zeiten knapper Psychotherapieplätze, Klinikplätze und Pflegepersonalnotstände. Sie wünschen sich Überbrückung bis zu ihren Terminen. Viele wünschen eine Begleitung, ein „an der Seite sein“, bei der Bewältigung des Alltags, einer Situation. Der anonyme Rahmen ermöglicht, sich auch mit scham- und schuldbesetzten Themen zu melden, ohne Sorge, dass Daten erhoben oder Maßnahmen ergriffen werden, die sie nicht möchten. So bleibt ein hohes Maß an Selbstbestimmung und -wirksamkeit erhalten.

Um dem erhöhten Bedarf gerechter zu werden, haben wir vermehrt Doppeldienste eingeführt. Dies ist nur durch das hohe Engagement unserer Ehrenamtlichen möglich.



Jedes Jahr bilden wir weitere Ehrenamtliche aus, in den Bereichen Telefon und Chat. Auch in der MailSeelsorge haben wir Mitarbeitende. Deutschlandweit hat dieses Onlineformat eine 100% Erreichbarkeit, das gekennzeichnet ist durch stetige Begleitung eines Ratsuchenden durch einen Seelsorgenden.

Mit allen Mitarbeitenden haben wir Workshops durchgeführt, um Fähigkeiten auszubauen, die wichtig sind, um Gespräche gut zu strukturieren und auf die jeweilige Seelsorgebegegnung anzupassen.

# Rückblick: Erstes Jahr im Ehrenamt

## „Kommen Se´ rein, können Se´ raus-schauen!“

(Also rein in den Ankerplatz TS - und dann durchs Panoramafenster in die Bäume sehen. Für mich zwei Voraussetzungen für den Dienst.)

... Die ersten Fahrten zur TS waren sehr anstrengend, denn ich versuchte mir die passenden Interventionen auf alle möglichen Anrufarten wie Suizidankündigungen, Schweigen... zurecht zu legen. Hat nicht geklappt! ...

... nehme ich jetzt den Ausbildungsordner mit, da sind ja die Lösungen für alle Fälle aufgeführt? Habe ich verworfen. Das Nachschlagen wäre im Gespräch schon hinderlich. „Warten Sie kurz, am dritten Aus-

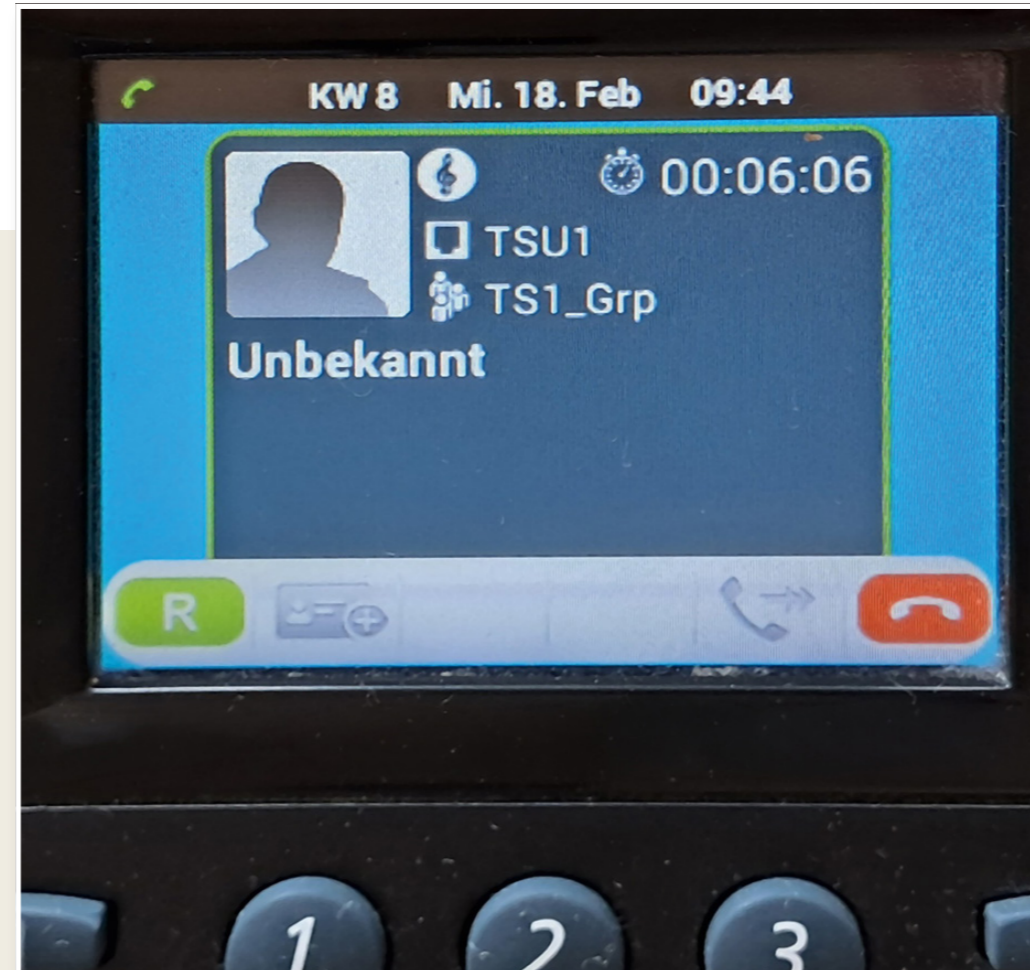
bildungswochenende haben wir darüber gesprochen.....!“ ...

... Übergabe nach und vor dem Dienst: Was wird da alles übergeben? Oft eine Überraschung ob der vielfältigen Themen und Austausch, was ein Anruf bei uns ausgelöst hat. Und es wird klar, wofür meine Kolleg\*innen wichtig sind...

...Viel mehr als eine Floskel: „Ich wünsche dir gute Gespräche.“ ...

... erschrocken bin ich über mich – zum Glück nur sehr selten – wenn ich mich bei einem Gespräch blockiert gefühlt habe. Da wurde es ganz eisig. Supervision bitte! ...

... Nach einem ca. einstündigen Gespräch bedankt sich die Anruferin, dass ich sie durch das Gespräch von einem Suizid abgehalten habe. ...



... Die paar Notizen während der Gespräche wandern nach der Übergabe in den Schredder. So bleibt das meiste auch in der TS....

... Chatten und anschließend Telefondienst: Da merke ich, das sind wirklich unterschiedliche Situationen...

... Chatten von zuhause: Ohne die Probleme, die ich mir vorher vorgestellt hatte...

... Viele Geschenke für mich: das „Danke“ am Ende von Gesprächen...

... Hab mit einem Bleistift eine Markierung an der Wand hinterlassen, wie weit die Sonne bei der Sommerwende in unseren Raum kommt. Die Winterwende habe ich verpasst...

... AN: „Könnten Sie mir Ihre Telefonnummer geben?“ - Ich: „Wenn ich das mache, dann

war das hier mein letztes Gespräch bei der TS.“ - AN: „Oh, nein, das will ich nicht.“ ...

... „Dass so jemand wie Sie überhaupt bei der TS arbeiten darf!“ - Nach der Supervision weiß ich die Beschwerde kam zu Recht: Keine spontane Ironie in Gesprächen! ...

... NUR EIN ASPEKT DES NACHTDIENSTES!!!! Die Empfehlung: „Gebet für die Irren und Sträflinge“ von Rainer Maria Rilke

... Ein anderer Aspekt: Zu sehen, dass in Stuttgart oder Heilbronn ein/e Kolleg\*in so wie ich im Dienst ist, verbindet sehr! ...

... Und diese Bäume draußen! Was da im Verlauf von Gesprächen für Formen oder Gestalten entstehen! ...

# Ein Blick ins Projekt „junge Menschen in der Seelsorge“

# #NichtOkSeinIstOK

## Filmprojekt #NichtOkSeinIstOk – wenn aus einer Idee neue Wege entstehen

Die TelefonSeelsorge Ulm / Neu-Ulm begegnet täglich Menschen in belastenden Lebenssituationen. Einsamkeit, Überforderung, psychische Krisen und das Gefühl, „nicht in Ordnung“ zu sein, prägen viele Gespräche. Gerade junge Menschen erleben diese Themen oft sehr intensiv, finden jedoch im Alltag nur selten einen Raum, in dem sie offen darüber sprechen können.

Das Filmprojekt #NichtOkSeinIstOk ist aus der Überzeugung entstanden, dass sich neue Wege eröffnen können, wenn man mit einer guten Idee und Begeisterung den ersten Schritt geht – auch dann, wenn noch nicht alle Details feststehen. Ziel des Projekts war es, jungen Menschen eine Stimme zu geben und zugleich die Arbeit

der TelefonSeelsorge auf eine zeitgemäße, kreative Weise sichtbar zu machen.

Der Weg dorthin war ein Prozess, der eine gute Portion Vertrauen erforderte. Zunächst galt es, eine passende Filmproduktion sowie eine Schulklasse zu finden, die bereit waren, sich auf ein solch offenes Projekt einzulassen. Über persönliche Kontakte entstand schließlich die Zusammenarbeit mit der Medienoperative Ulm e. V., einem Verein, der Filme ehrenamtlich und mit professionellem Anspruch realisiert. Die Idee stieß dort sofort auf große Resonanz. Eine Klasse 11 des Albert-Einstein-Gymnasiums Ulm und ihre Lehrerin Birgit Wöhrle wurden weitere zentrale Kooperationspartner. Alles zu planen, war herausfordernd, doch ist es ein Beispiel dafür, dass manche Wege Geduld brauchen, es sich aber lohnt, an einer Idee festzuhalten.

Bewusst startete das Projekt ohne fertiges Konzept. In einem ersten Workshop brachten die Schülerinnen und Schüler Themen ein, die sie persönlich bewegen. Aus diesen Impulsen entwickelten sich Szenen, die von der Medienoperative und Schüler:innen zu einem Drehbuch ausgearbeitet wurden. In weiteren Workshops setzten sich die Jugendlichen vertieft mit Inhalten wie Einsamkeit, Schauspiel und Filmtechnik auseinander. Wir lernten, dass Einsamkeit jedes Alter betrifft und bewegt. Die Jugendlichen formulierten Gedanken, entwickelten Bilder und Ausdrucksformen, die die Tiefe und Vielschichtigkeit ihrer Gefühle sichtbar machten. Viele von ihnen betonten, wie wertvoll es für sie war, dass diesen Themen im schulischen Rahmen Raum gegeben wurde.

Eine kleinere Gruppe entschied sich schließlich, selbst vor der Kamera zu stehen. Für

die Jugendlichen bedeutete dies, sich auf unbekanntes Terrain zu wagen und Verantwortung für die eigene Rolle zu übernehmen. Nach einer intensiven Vorbereitungsphase begann der Dreh. Mit großem Engagement, professionellem Equipment und viel Einfühlungsvermögen entstand ein Kurzfilm, der in seiner Qualität und inhaltlichen Tiefe alle Beteiligten nachhaltig beeindruckte. Ergänzend wurde eine professionell gestaltete Social-Media-Kampagne entwickelt, um die Inhalte des Projekts auch über digitale Kanäle zugänglich zu machen. Wir haben mit dieser Kampagne den Social Media Award 2025 des Ulmer Marketingpreises gewonnen. Wir sind stolz und froh, diese Wertschätzung erhalten zu haben.

Für die TelefonSeelsorge Ulm / Neu-Ulm steht der Film #NichtOkSeinIstOk exemplarisch für einen Ansatz, der Zuhören,

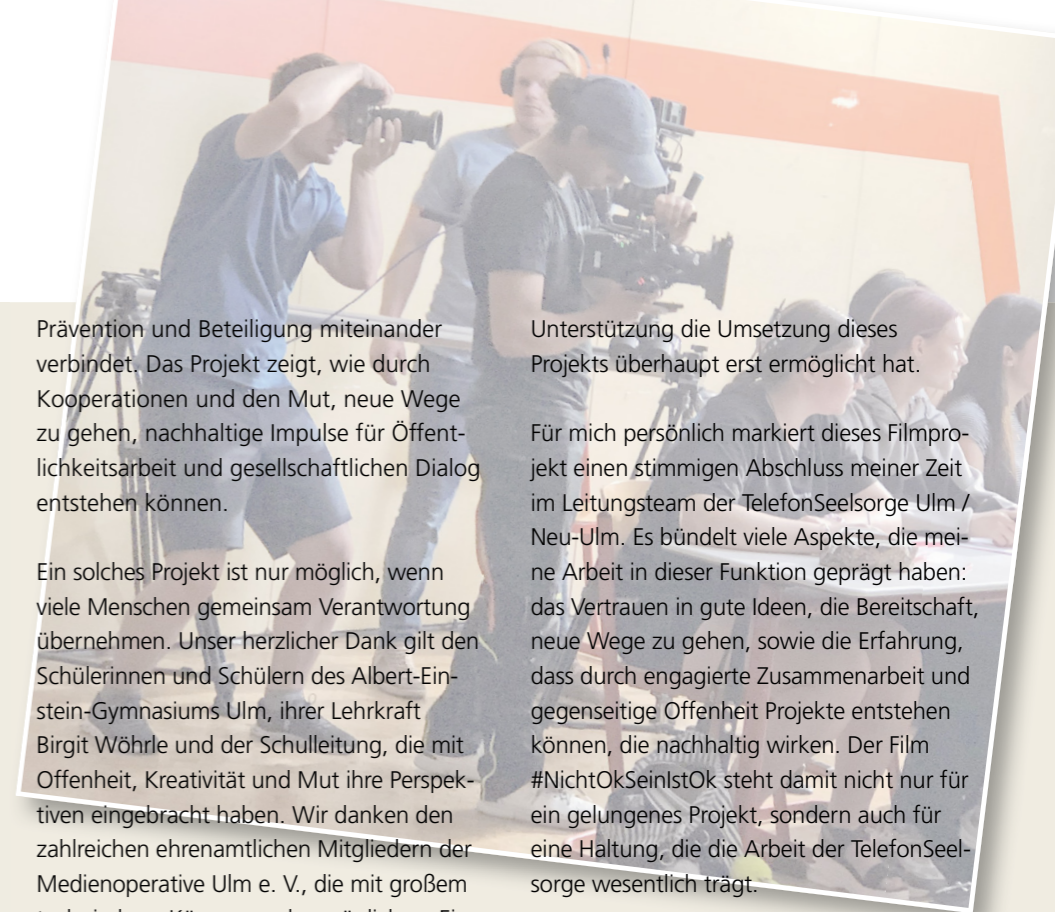
Prävention und Beteiligung miteinander verbindet. Das Projekt zeigt, wie durch Kooperationen und den Mut, neue Wege zu gehen, nachhaltige Impulse für Öffentlichkeitsarbeit und gesellschaftlichen Dialog entstehen können.

Ein solches Projekt ist nur möglich, wenn viele Menschen gemeinsam Verantwortung übernehmen. Unser herzlicher Dank gilt den Schülerinnen und Schülern des Albert-Einstein-Gymnasiums Ulm, ihrer Lehrkraft Birgit Wöhrle und der Schulleitung, die mit Offenheit, Kreativität und Mut ihre Perspektiven eingebracht haben. Wir danken den zahlreichen ehrenamtlichen Mitgliedern der Medienoperative Ulm e. V., die mit großem technischem Können und persönlichem Einsatz einen Film von hoher Qualität geschaffen haben. Ebenso danken wir der fördernden Stiftung der Stadt Ulm, deren finanzielle

Unterstützung die Umsetzung dieses Projekts überhaupt erst ermöglicht hat.

Für mich persönlich markiert dieses Filmprojekt einen stimmigen Abschluss meiner Zeit im Leitungsteam der TelefonSeelsorge Ulm / Neu-Ulm. Es bündelt viele Aspekte, die meine Arbeit in dieser Funktion geprägt haben: das Vertrauen in gute Ideen, die Bereitschaft, neue Wege zu gehen, sowie die Erfahrung, dass durch engagierte Zusammenarbeit und gegenseitige Offenheit Projekte entstehen können, die nachhaltig wirken. Der Film #NichtOkSeinIstOk steht damit nicht nur für ein gelungenes Projekt, sondern auch für eine Haltung, die die Arbeit der TelefonSeelsorge wesentlich trägt.

Miriam Sommer



# Unsichtbare Einsamkeit

In Gesprächen mit den Ratsuchenden wird immer wieder deutlich...die Einsamkeit gibt es nicht. Sie ist vielmehr unfassbar vielschichtig: Sich nach einem Verlust einsam zu fühlen, sich unverstanden zu fühlen, sich mit einem belastenden Thema nicht zeigen zu können und daher in diesem Thema einsam sein. In einer Gruppe von Menschen zu sein und sich trotzdem einsam zu fühlen, sich nicht zugehörig oder fremd zu fühlen, vernetzt und einsam sein, fremd in einem Land zu sein, sich einsam in einer Partnerschaft zu fühlen...junge und ältere Menschen fühlen sich gleichermaßen davon betroffen.

Wir sind Teil von Netzwerken gegen Einsamkeit, die in der Ostalb und in Ulm gegründet wurden. Mit Vorträgen oder Workshops haben wir den Blick der TelefonSeelsorge beigesteuert.



Uns interessiert, welche Gefühle Einsamkeit bei Menschen auslöst, hier Zitate von Menschen aus der Donau-Iller Werkstätte in Ulm-Böfingen, die psychisch erkrankt sind:

Allein und hilflos.

Ich trinke zu viel Alkohol und kämpfe hart dagegen an.

Aus Langeweile essen.

Wenn man sich nach jemanden sehnt, bei dem man sich komplett wohlfühlt.

Erdrückend, nicht erfüllt sein und eingeengt.

Manchmal kommen Selbstmordgedanken.

Viel zu viel Freiraum, kaum Kontakt, unwohl in der eigenen Haut, zu viel Schlaf

Manchmal fühle ich mich selbst im vollen Raum einsam.

In einer Fortbildung für Mitarbeitende haben wir uns mit unserer persönlichen Einsamkeit auseinandergesetzt und uns auf den Weg gemacht: was wäre ein guter Umgang mit ihr? Welche Schritte braucht es, von der Einsamkeit zur Gemeinsamkeit zu kommen? Ines Strohmaier, eine österreichische Autorin, hat uns dabei begleitet.

In einer öffentlichen Veranstaltung in der Volkshochschule Ulm las sie ihre Texte zu Einsamkeit, die Mitarbeitenden beteiligten sich mit eigenen Texten.

Frank Ertel, Vorstand der TelefonSeelsorge Deutschland e.V., sagt:

„Einsamkeit entsteht aus der Diskrepanz zwischen erlebten und erwünschten sozialen Beziehungen. Sie kann zu Gefühlen von Schmerz, Wut, Angst und Sinnverlust bis hin zu suizidalen Krisen führen...Wichtig ist,

*„Das mit der Einsamkeit hat niemand gelernt. Auch sind wir heut beisammen, ist sie nie weit entfernt. Da ist ein leerer Stuhl im Publikum, weil jemand hätte gern mit uns gelacht, hat gezweifelt und es nicht aus der Haustür geschafft. Einsamkeit kann jeden treffen... Ein Regentropfen fühlt auch nicht, dass er Teil von etwas Großem ist. Das ist etwas, das er vermutlich auch für unwahrscheinlich hält Und ganz bytheway wird er zum Fluss und fließt um die Welt.“*  
(Ines Strohmaier)

die Scham zu überwinden, die mit Einsamkeit verbunden ist. Einsamkeit wird von den Betroffenen selbst oft als Scheitern und Versagen erlebt. Unser Ziel in den Seelsorge-Gesprächen mit einsamen Menschen ist es nicht, die Einsamkeit zu überwinden, denn das können wir nicht. Aber im empathischen Zuhören kann es gelingen, die mit der Einsamkeit verbundene Entfremdung aufzuheben und Scham und Verbitterung zu lindern. Das Zuhören hilft so, mit der Einsamkeit leben zu lernen. Daraus kann innerer Reichtum und Lebensqualität entstehen.“

# Einblicke und Rückblicke ...

# ... ins Jahr 2025...

Kick Off: Workshops und Filmdreh im Albert- Einstein Gymnasium und mit der Medien-operative Ulm



Fobi: Verbunden sein: Scham und Armut erkennen, würdevollen Kontakt herstellen, Christian Herrig, Silke Verbeek-Boje

Chat Night

Präventionstag Schule Laupheim

Workshop für Schulsozialarbeit Neu- Ulm

Vorstellung TS AK Soziale Arbeit Ellwangen

Stadtradeln



Sommerfest und Verabschiedung von Miriam Sommer

Beginn: stellvertretender Leiter: Benjamin Henn



Einsteinlauf

Markt der kleinen Dinge, Freundeskreis im Haus der Begegnung

Punsch im Park

Besuch von Manuel Hagel, MdL

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Beginn: Verwaltungskraft Susanne Gresz



Pausenhofaktion Kepler Gymnasium

Vorstellung TS DHBW Heidenheim



Beauftragung Peer Chatterinnen durch Dekan Pommer

Fachtag TS Ulm, Stuttgart und Heilbronn: Assistierter Suizid und die Herausforderungen in der Seelsorge, Dr. Dietmar Merz

Filmpremiere #NichtOkSeinIstOk

Welttag Suizidprävention, Hirschstraße Ulm, Petrusplatz Neu- Ulm



Spaziergang gegen Einsamkeit in Ulm

Fobi: Die Perspektive wechseln, Susann Spindler

Besuch von Marcel Emmerich, MdB

Wendepunkt zu Unsichtbarer Einsamkeit

Beauftragung von 12 Telefon- und ChatSeelsorgenden durch Dekan Kloos



Engagementmesse für Ulm/Neu- Ulm

Gründung Netzwerk gegen Einsamkeit Stadt Ulm



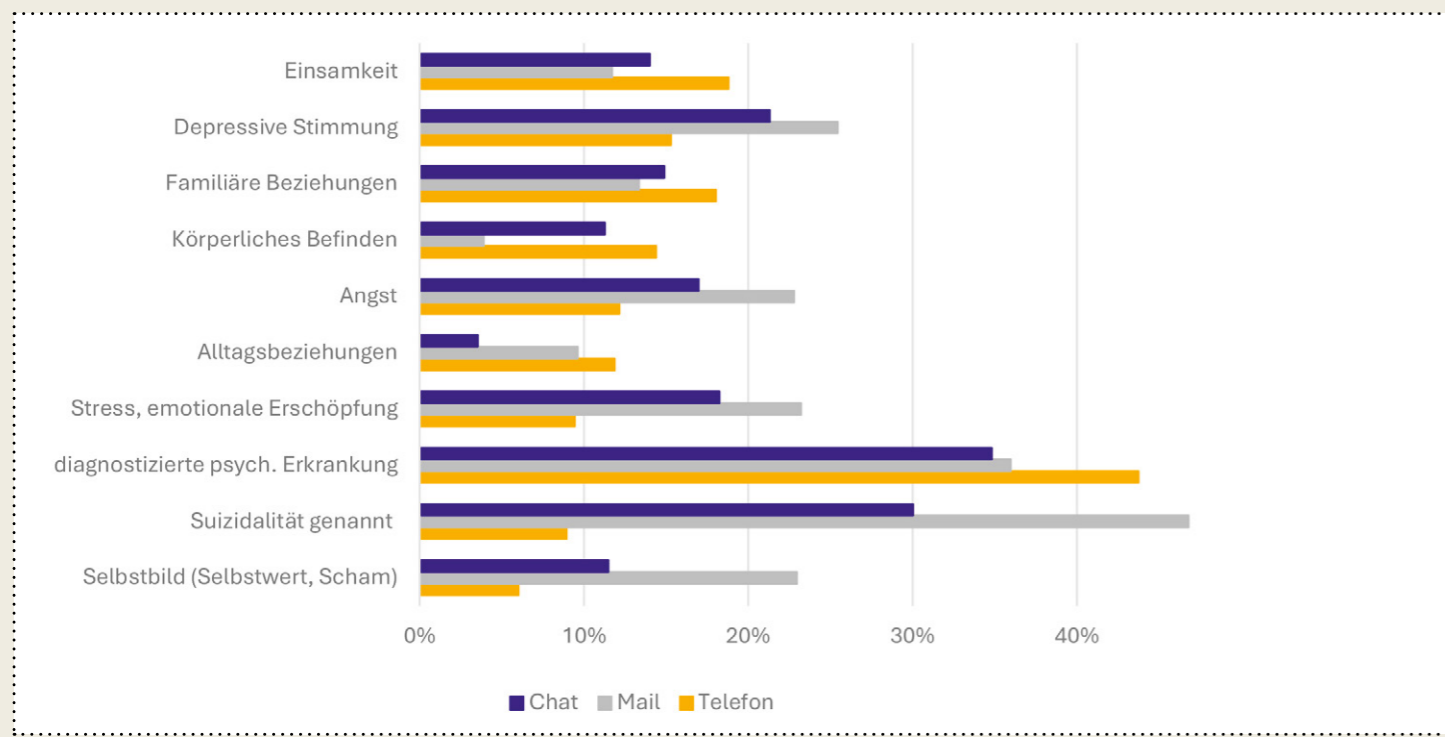
Einführung neues Intranet „DAISIE“

Ulmer Marketingpreis: 1. Preis im Social media Award

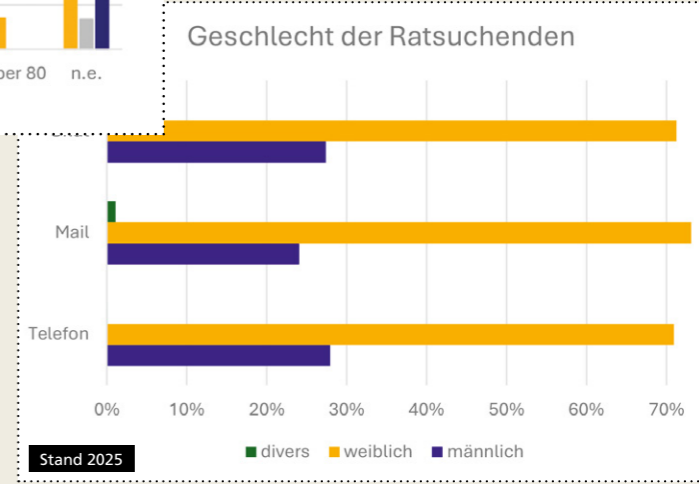
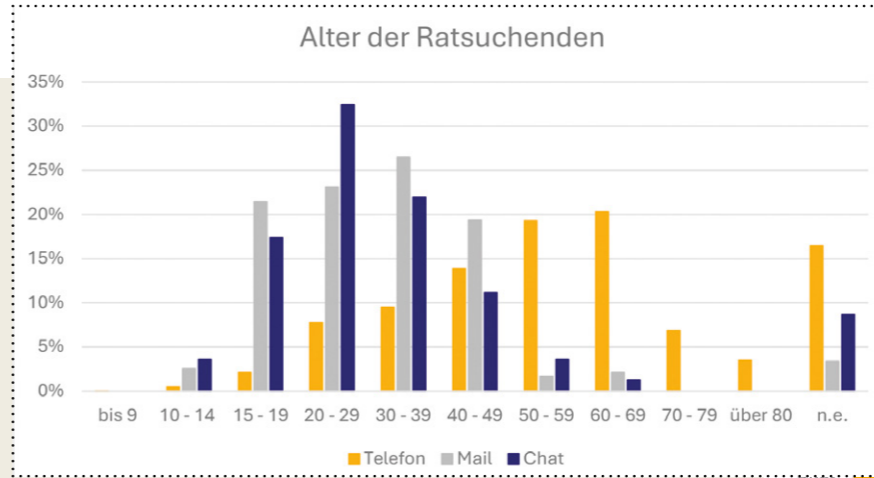
## Weitere Fortbildungen zu den Themen:

Psalmen als Weltliteratur (Pfarrer Knöller), Jüdische Stadtführung (Oliver Schütz), Zuversicht in schwierigen Zeiten (Prof.Dr.Ceming), Austausch Selbsthilfe und TS, Hakomi (Lehmann), Ich schreibs mir von der Seele (Ines Strohmaier), Magie in Beziehungen (Dietrich Hoofgreve), Frauen in Not (Leitung Frauenberatungsstellen und -häuser)

# Themen der Ratsuchenden



# Alter und Geschlecht der Ratsuchenden



Stand 2025

# Einblick in Wendepunkte

## WENDE PUNKT

Es sind die Wendepunkte im Leben, die Veränderung bringen. Die uns anhalten und innehalten lassen. Intern waren es dieses Jahr personelle Veränderungen, die ein Neu- Ausrichten und Einrichten erforderten. Verabschieden und Begrüßen. Reflektieren und Beginnen. Susanne Gresz verstärkt unser Team als Verwaltungskraft seit Januar mit 60 %. Benjamin Henn kam als stellvertretender Leiter als Nachfolger von Miriam Sommer im September an Bord mit 80%. Herzlich willkommen!

Für Ratsuchende brechen Wendepunkte oftmals voller Wucht herein und scheinen unlösbar. Diese Zeit, oft schwer auszuhalten, weil es noch nicht vorwärts geht, weil nicht einmal eine Richtung deutlich oder spürbar ist. Nur, ein „Es geht nicht mehr weiter, wie bisher.“ Ratsuchende erzählen uns von ihrer Verzweiflung und Hilflosigkeit.

keit: „Ich kann nicht mehr. Es ist zu viel.“ Wir sind da, wir hören zu und halten mit aus. Es ist der Moment, für den es noch keine Lösung gibt, in dem die eigenen Kompetenzen noch nicht greifbar sind. Wir bieten Halt, versuchen die Verbindung zum Leben zu halten, dass sich dieses in der eigenen Zeit wieder neu ausrichten und weitergehen kann.

Wir unterstützen Menschen in unterschiedlichsten Lebenskrisen, auch in Krisen, die mit suizidalen Gedanken oder Absichten

einhergehen. Unsere Beratungen umfassen dabei längere Gespräche, die auf individuelle Bedürfnisse eingehen und weit über reine Vermittlung hinausgehen.

Wir bilden Netzwerke (Das Format „Wendepunkt“ ist eine Kooperation mit der vh Ulm, in der wir gemeinsame Veranstaltungen durchführen) und gehen in die Öffentlichkeit, um den Blick auf die wichtigen Themen der Ratsuchenden in der Gesellschaft, in Kooperationen präsent zu halten und anzugehen.

# Teil werden – der Weg ins Ehrenamt

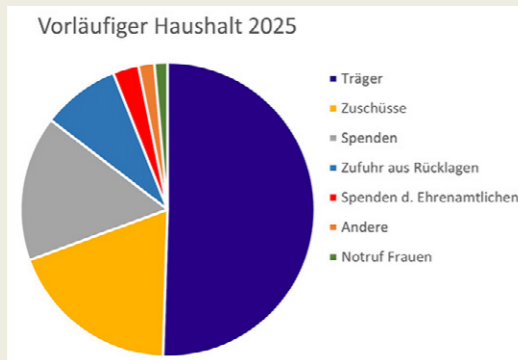


# Ein Blick in unseren Haushalt

Die TelefonSeelsorge Ulm/Neu-Ulm leistet durch ihr Engagement einen wichtigen Beitrag für Menschen in persönlichen Krisen im Einzugsgebiet. Dafür brauchen wir eine verlässliche Finanzierung, um unseren Teil zur psychosozialen Grundversorgung weiterhin erfüllen zu können.

Wir danken unseren kirchlichen Trägern für Ihre Wertschätzung und Einsatz, die Beiträge anzupassen und Kontakte zu knüpfen, die hilfreich sind, um unseren Erhalt und Entwicklung zu sichern. Danke an die Vertreter:innen der Kommunen und Landkreise, die unterstützen, dieses deutschlandweite flächendeckende Netz der Seelsorge zu garantieren, das Menschen, unabhängig von ihrer Kultur, Religion, Geschlechtsidentität und Weltanschauung, die Verbindung zu unserer Gesellschaft ermöglicht und ihnen das Gefühl gibt, wertvoller Teil davon zu sein.

Danke allen Politiker:innen, die sich dieses Jahr die Zeit nahmen, mit uns in Kontakt zu treten, uns zu besuchen und Interesse gezeigt, zugehört haben, was die Menschen bewegt, die sich im anonymen Schutzraum öffnen. Danke für Ihren Einsatz, an den entsprechenden Stellen und Gremien, unser niederschwelliges Angebot, mit der großen Zahl ehrenamtlichem qualifiziertem Enga-



gement, zuverlässig und verbindlich auch in Zukunft zu fördern.

Wir freuen uns sehr und danken, wie viele Menschen, unsere Arbeit über ihre Spendenbereitschaft würdigen und damit die Sinnhaftigkeit, sich füreinander einzusetzen, betonen, gerade weil, das Ganze mehr ist als die Summe seiner Teile...

Danke an die Keifl Stiftung, Stiftungen der Stadt Ulm, Volksbank Stiftung, Aktion 100.000, Bernhard Glöckler Stiftung, Schultz-Häussler Stiftung, Stiftung Neu-Ulm, Rotary Ulm e.V., Rotary Ellwangen/Jagst, Sparkasse Ostalb, unserem Freundeskreis, Kirchengemeinden und allen privaten Spender:innen.

# Der Blick aus dem Freundeskreis ...

Die TelefonSeelsorge ist eine wichtige Anlaufstelle für Menschen in Einsamkeit, Verzweiflung oder Hoffnungslosigkeit. Rund um die Uhr arbeiten die Ehrenamtlichen respektvoll, vertraulich und anonym.

Aus genau dieser Anonymität tritt der Freundeskreis der TelefonSeelsorge Ulm/Neu-Ulm e. V. heraus und unterstützt die Arbeit der TelefonSeelsorge öffentlich sichtbar heraus und sammelt Mittel für besondere Projekte. Im Jahr 2025 konnten unter anderem Fort- und Weiterbildungsangebote für die ehrenamtlichen Mitarbeitenden finanziert werden, darunter zwei Supervisionsgruppen über ein Jahr sowie eine Wochenendfortbildung. Auch die Gestaltung und Ausstattung der Diensträume, etwa die Neubeschaffung einer Garderobe, trugen zur Wertschätzung der Dienststunden bei.

Die erforderlichen Mittel werden durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und Veranstaltungen erwirtschaftet. So erzielte der Freundeskreis im November 2025 beim Verkauf von Selbstgemachtem auf dem „Markt der kleinen Dinge“ im Haus der Begegnung einen Erlös von über 1.200 Euro.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Öffentlichkeitsarbeit in Zusammenarbeit mit der



Leitung der TelefonSeelsorge®, mit dem Ziel, auf das Angebot aufmerksam zu machen und neue Ehrenamtliche sowie Vereinsmitglieder zu gewinnen. Eine gute Gelegenheit hierfür bot die Teilnahme an der ersten Engagement-Messe Ulm/Neu-Ulm im Jahr 2025.

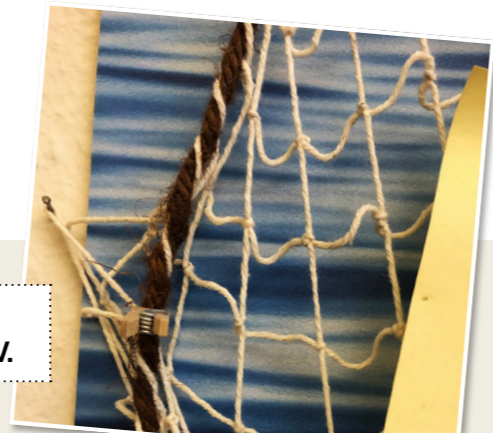
Der Freundeskreis lädt alle ein, die die Arbeit der TelefonSeelsorge® wertschätzen und unterstützen möchten. Mit einem Jahresbeitrag von 26 Euro leisten Mitglieder einen wichtigen Beitrag zur Sicherung dieses vertraulichen und anonymen Seelsorgeangebotes rund um die Uhr (Mitgliedsformular und Bankverbindung auf der Website von TelefonSeelsorge Ulm/Neu-Ulm) – ganz nach dem Leitsatz:

**„Jeder braucht mal Hilfe.“**

*Birgit Süß, 1. Vorsitzende*

# Wir sind Teil eines Netzwerkes

„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile...“



**Dachverband  
TelefonSeelsorge Deutschland e.V.**

**Region  
Südwest**

**Zusammenschluss  
TelefonSeelsorgen**

**regionale  
Organisationseinheit**

**ökumenische TelefonSeelsorge**

• Ulm/Neu-Ulm • Heidenheim • Ostalb

**Träger, Vorstände, Mitglieder der Vollversammlung und Beiräte, Mitarbeitende, Mitglieder des Mitarbeiterausschusses, Freundeskreis, Zuschussgeber der Kommunen und Landkreise, Spender:innen**

Kooperationspartner:innen: Frauenhelfen Frauen Frauenhäuser Seniorennetzwerk Wendepunkt (vhUlm) Katholische Erwachsenenbildung  
Runde Tische häusliche Gewalt an Frauen Ulm und Alb Donau Stellenleiter:innen runde Konferenz der Einrichtungsleitungen Fachkräfte für  
Bürgerschaftliches Engagement FARBE Selbsthilfebüro Korn Supervisoren:innen Referenten:innen Einsamkeitsnetzwerk Ostalb, Netzwerk gegen  
Einsamkeit Stadt Ulm, AK regionale Krisendienst Teilhabe-Netzwerk Günzburg / Neu-Ulm, Netzwerk Suizidprävention... Danke!

# Vorstand und Mitglieder der Vollversammlung



**Geschäftsführender Vorstand  
Mitglieder der Vollversammlung  
Evang. Kirchenbezirk Ulm-Blaubeuren**

Dekan Ulrich Kloos  
Dekan Jürgen Pommer  
Dekan Dr. Torsten Krannich

**Geschäftsführender Vorstand**

Dekan Ulrich Kloos  
Dekan Jürgen Pommer  
Dekan Dr. Torsten Krannich

**Evang. Kirchenbezirk Ulm**

Dekan Dr. Torsten Krannich

**Vertretung**

Michaela Paulus

**Kath. Dekanat Ehingen-Ulm**

Dekan Ulrich Kloos  
Dr. Wolfgang Steffel  
Ulrike Reichle

**Evang.-lutherisches Dekanat  
Neu-Ulm**

Dekan Jürgen Pommer  
Dekanin i. R. Gabriele Burmann

**Kath. Dekanat Neu-Ulm**

Dekan Martin Straub  
Pfarrer Thomas Wagner

**Evang. Kirchenbezirk Aalen**

Harald Schweikert

**Vertretung**

Dekan Ralf Drescher

**Kath. Dekanat Ostalb**

Jochen Breitweg  
Tobias Kriegisch

**Evang. Kirchenbezirk  
Schwäbisch Gmünd**

Diakonin Annkatrin Schulze

**Vertretung**

Pfarrer Peter Palm

**Evang. Kirchenbezirk Heidenheim**

Pfarrer Rolf Wachter

**Vertretung**

Kurt Zimmer

**Kath. Dekanat Heidenheim**

Gabriele Kraatz

**Vertretung**

Werner Mayr

**3 Vertreter:innen der MAA  
(MitarbeiterAusschuss der  
Ehrenamtlichen)**

Stand: Januar 2026

# Kontakt und Impressum – Korrekturen Jahresbericht

*„Jedes Detail ist uns wichtig,  
wir hören zu, wir nehmen Anteil.“*

## Büro

TelefonSeelsorge Ulm/Neu-Ulm  
Alb-Donau-Kreis, Heidenheim, Ostalb  
Postfach 40 70  
89030 Ulm

## Bürozeiten

Mo – Fr: 8.00 bis 12.00 Uhr  
Tel.: 0731/69 88 3  
Fax: 0731/9 60 86 40  
E-Mail: [info@telefonseelsorge-ulm.de](mailto:info@telefonseelsorge-ulm.de)  
[www.telefonseelsorge-ulm.de](http://www.telefonseelsorge-ulm.de)

## Kostenlose Hotline TelefonSeelsorge

0800 111 0 111

## Kostenlose Chat- und Mailberatung

<https://online.telefonseelsorge.de/>

## Kostenlose KrisenApp

Krisenkompass im AppStore

## Bankverbindung

TelefonSeelsorge  
Sparkasse Ulm BLZ 630 500 00  
BIC SOLADES1ULM  
IBAN DE67 6305 0000 0000 1407 71

## Impressum

Träger der TelefonSeelsorge Ulm/Neu-Ulm sind die evangelische und katholische Kirche in Ulm, Neu-Ulm, Alb-Donau-Kreis, Heidenheim, Aalen und Schwäbisch Gmünd.

## Herausgeber:

TelefonSeelsorge Ulm/Neu-Ulm  
Inhaltliche Verantwortung:  
Claudia Köpf, Benjamin Henn

## Druck:

C. Maurer GmbH & Co. KG, Geislingen

## Gestaltung + Fotos:

Ulrike Hoche

## Gedicht:

Ines Strohmaier



*„Seid Menschen! Stellt die Menschlichkeit und Empathie  
in die Mitte eures Handelns“*

*(Margot Friedländer, \*1921, +9.5.25)*

# menschlich(t)

